

sonsten üch Liebs und guotz bewysen kan bin ich gneigt und guottwil-  
lig damit den herren in schirm gottes wol bevolen han ...  
Die Suma duot 50 gl 11 bz. gab mir [der obgenannte] Seckel[meister]  
die 11 bz. wider usen."

1) s. auch Zurlaubiana AH 86/185

---

Original, mit Siegel

AH 126, 225-226 - Blatt 225<sup>v</sup> und 226<sup>f</sup> leer

## 156

[16]59 Juni 11., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN VON ÄBTISSIN M[ARIA] VERENA II. [WIRTH] AN [ALT] AM-  
MANN UND [DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT [BEAT II.] ZUR-  
LAUBEN, ZUG

---

"Weilen wir durch Unssern woll Ehr:w herren pat: biehtiger [Dominik  
**Zürcher**] (.welcher dem Hochgeehrten Herrn Vatern [- Zurlauben wird  
hier als Vertreter der Stadt Zug, welche die Kastvogtei in Frauen-  
thal innehatte, angesprochen -] nebendt underdenigem gruess grossen  
danckh sagt, um die gesteren und andere mahl mehr, vilfaltig Emp-  
fangne guethaten:) so woll mundt: als gschriftlich des Herren [Hans  
Kaspar] Diebolds [=Theobald, von Zürich] antwort [vom 7. Juni 1659]<sup>1</sup>  
verstanden. ist also unsser sambtlicher will und meinung, die weil  
sein Rechnung nit Recht gestelt, das sich der Hochgeehrte Herr vater  
nach mahlen Um so vill bemüeh, alle mitel weiss Und weg für Zue ne-  
men Jhne Teobald allhäro Zue vermögen, Von grund mit Jme Zuo Rech-  
nen, Und dan Zuo Versuochen, ob doch disser Verwirte müehhaffte Han-  
del<sup>2</sup> dan güet: oder Rechtlich Zue Einem reüwigen End Zuo Bringen,  
gelangt dessent wegen unsser sambtlichen, demüet: Jnstend: Und ange-  
legnestes pit Und Begähren, Jme diss also belieben Zue Lassen, und  
sein Bestes (.wie [wir]<sup>3</sup> dan der gethrösten Hoffnung.) in disserem  
Begähren [als]o<sup>3</sup> Thuen, schicken Hiebej dem Hochgeehrten Herren Va-  
ter[en]<sup>3</sup> wegen seiner villfaltigen müehwaltung Und geneigt müetig-  
keit gegen uns diss Kesslin Von Hertzen wünschende selbiges Jme an-  
nemblich [se]in<sup>3</sup> möchte, Hiemit Uns sambtlichen in des Hochgeehrten  
H: [Vaters]<sup>4</sup> beharrliche gunsten Und Gnaden Jhne aber Gotes obhalt  
[wohl]<sup>4</sup> Empfehlende ...

es ist auch mein Bit das mir der Hochgeehrte H. Vater Um das bewüss-

te Ührlin bej Frantz **Ut[t]i[n]ger**, [von Zug] verhilfflich sein welle".

"begärend nochmalen dass der Teoboldt selbs erschine".

- 1) s. Zurlaubiana AH 157/31
- 2) 1656 hatte das Kloster Frauenthal seine Güter in Bendlikon und Rüschi-  
kon mit Hans Kaspar Theobald gegen den sog. Frauenthaler- oder Wettin-  
gerhof in Wettingen getauscht. Die Differenzen bezüglich dieses Tausch-  
handels waren auch noch 1659 nicht endgültig beigelegt, s. ebenda  
AH 103/84 spez. auch Anm. 2.
- 3) Wort teilweise zerstört; sinngemäss ergänzt
- 4) Wort zerstört; sinngemäss ergänzt

---

Original, Siegel abgefallen. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 126, 229-230 - Blatt 229<sup>v</sup> und 230<sup>r</sup> leer

## 157

1636 November 7., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JOHANN KASPAR CEBERG AN ALT AMMANN  
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM. BEAT II. ZUR-  
LAUBEN, ZUG

---

"deme nebet minem dienst und gruoss Zu Wüssen dass Jch sin geliebt  
schriben den 6ten ... [November] datiert durch Wider trager diss den  
Jungen **Staub** wol Empfangen und verstanden. Wie der vermeldt dass  
mier noh bj den fischen[!] und lengerss[!] verbliben solen Jst die  
forgende tratation [- ob damit Fragen bezüglich des eidg. Münzwe-  
sens<sup>1</sup> gemeint sind, die anlässlich der Tagsatzung der VII Orte  
- VIII Alte Orte ausg. BE - vom 24./25. Oktober 1636 in Zug<sup>2</sup> behan-  
delt worden waren, bleibt mehr als fraglich -] so überflüssig gsin  
Wie Jch dan Jm lestern schriben witer vermeldt dass mir dass gut le-  
ben nit lenger Erliden mögen darumben nochmalen höchsten dank wüsen  
dan fürwar den guoten wil Jn alweg Jn dem Werk Erzeigt und wol Ex-  
primiert worden.

Dess bewüsten Knaben halben han Jch dem hern bj sovil geschefften  
nit Witeress Könen Zu muten Aber lestlichen solhess H. lütinampt  
[Melchior] **Mül[1]er** [Wirt] Zum ochsen [in Zug] bevolhen. Der mir  
schribt habe mit solhem Knaben geredt der aber kein lust sonder An-  
zeigt habe Ein guoten hern bj dem Er verbliben welle. Und schikt mir  
an dessen Stag Zeiger diss den Jungen staub von Menzingen welcher  
verschinen lehst auch bj Jme Und H[ptm.?] **meienberg** [als Knecht]  
gsin der ouch wol Zum Ross luogen und Kohmen Köne. Und Rüembt Jne  
Wol. Alein hette Jch gern Einen ghan der die sprach ... französisch